

Ländliche Wege – Laos

Den Weg zu Laos' Zukunft ebnen

Die Transportinfrastruktur in Laos ist unzureichend. Das gilt besonders für ländliche Gebiete. Gerade in der Regenzeit können viele Straßen, Wege und Brücken nicht benutzt werden. Deswegen hat die Landbevölkerung oft keinen Zugang zu Märkten, Krankenhäusern oder anderen sozialen Einrichtungen. Um die Armut zu reduzieren, ist es notwendig das Straßennetz allwettertauglich auszubauen und instand zu halten. Die KfW unterstützt Laos daher beim Straßenbau. Auf diese Weise sind bereits 1.000 Kilometer Straße entstanden, wobei davon 200 Kilometer auf Nationalstraßen und 800 Kilometer auf ländliche Wege entfallen. Auf diese Weise können etwa 150.000 Menschen Schulen, Gesundheitszentren und Märkte schnell und sicher erreichen – das ganze Jahr über.

Ausgangslage

In Laos leben mehr als 70 % der 6,8 Mio. Bewohner in ländlichen Gebieten. Dort ist die Armut besonders groß, weil sie insbesondere während der Regenzeit isoliert werden oder nur begrenzt zugänglich sind. Der fehlende Zugang zu Basisinfrastruktur, wie beispielsweise Märkten, Krankenhäusern, Schulen und Trinkwasser, macht sie noch anfälliger gegenüber externen Einflüssen. Eine bessere Anbindung durch Straßen kann hier Abhilfe schaffen: Studien zeigen, dass die Fahrt in ein Krankenhaus in einem Dorf ohne Straßenanbindung bis zu 3,5 Stunden dauert, demgegenüber beträgt sie von einem Dorf mit Verkehrsanbindung durchschnittlich 1,5 Stunden. Während 94 % der Kinder in Städten zur Grundschule gehen, sind es in den Dörfern mit Verkehrsanbindungen 80 % und nur 70 % in Dörfern ohne. Weniger als 40 % der Bevölkerung in den Dörfern ber-

giger Regionen ohne Straßenanbindung hat Zugang zu sauberem Wasser. In Anbetracht dieser Tatsachen bleibt die Verbesserung der Infrastruktur auf dem Land ein wichtiger Bestandteil der Laotischen Nationalen Wachstums- und Armutsreduzierungsstrategie.

Obwohl das Straßennetz in den letzten Jahren erweitert wurde, besteht weiterhin Handlungsbedarf. Es sind nicht nur mehr Landstraßen erforderlich, sondern es müssen auch zusätzliche Anforderungen durch die Zunahme von Überschwemmungen durch den Klimawandel und den wachsenden Verkehr erfüllt werden. Hier setzt das Programm der KfW (RIP- Rural Infrastructure Programme) an.

Projekttitle	Rural Infrastructure Programme (RIP) / National Road 6 (RN6)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Land/Region	Laos
Projektpartner	Ministry of Public Works and Transport (MPWT)





Kind in Laos auf dem Weg zur Schule. Quelle: KfW Büro Vientiane, Urheber: KfW Fotoarchiv.

Projektansatz

In Laos wurden in der Entwicklungszusammenarbeit bereits 67 Mio. EUR in Infrastruktur investiert. Nachdem im Zeitraum von 1994 bis 2004 der Fokus auf der Sanierung von Bundesstraßen lag, konzentrieren sich die Projekte jetzt auf ländliche Infrastruktur. Durch das KfW Programm RIP wurde mit 50 Mio. EUR ein Beitrag zum Bau und zur Sanierung von 800 km Landstraße sowie von mehr als 20 Brücken und 12 regionalen Märkten geleistet. Die jüngste Phase des Projekts wird weitere 80 Kilometer hinzufügen und verbindet dann insgesamt mehr als 160.000 Menschen auf dem Land miteinander. Um die Nachhaltigkeit der einzelnen Projekte zu gewährleisten, wird mehr Wert auf die Straßenerhaltung in Verbindung mit Anpassung an den Klimawandel gelegt. Das öffentliche Arbeits- und Transport Ausbildungsinstitut (PTTI) in Vientiane wurde erweitert und zusätzlich ausgestattet. Darüber hinaus wurden Anpassungsmethoden an den Klimawandel in das Programm integriert. Dadurch können heute wichtige Teile des ländlichen Straßennetzes auch schweren Wetterbedingungen standhalten.

Während das Ministerium für Öffentliche Bauarbeiten und Transport (MPWT) für die Ausführung des Programms verantwortlich ist, werden die Projekte auf Landes- und Bezirksebene durch die lokalen Abteilungen für öffentlichen Bauarbeiten und Transport umgesetzt. Straßen, Märkte und andere Infrastruktur-Standorte werden auf Grundlage von Entwicklungsprioritäten der lokalen Gemeinden sowie auf Basis von sozio-ökonomischen Analysen ausgewählt, sodass die Bedürfnisse aller Gemeindebewohner gleichermaßen berücksichtigt werden. Um Kapazitäten lokaler Bauun-

ternehmen zu stärken und Arbeitsplätze zu schaffen, wurden die Verträge nach nationalen Ausschreibungen an laotische Firmen vergeben. Alle Projekte werden durch eine Ausbildungskomponente von der deutschen Bundesregierung durch die KfW und mit Unterstützung von anderen Entwicklungspartnern finanziert. Zum Beispiel koordiniert das Programm mit enger Unterstützung der Weltbank die Umsetzung des Fonds zur Straßenerhaltung (RMF- Road Maintenance Fund) und das Straßenerhaltungs-Management System (RMMS). Positive Effekte entstehen auch dadurch, dass jedes Projekt in ein breites Spektrum an Aktivitäten eingebettet ist, was die Effektivität eines jeden investierten Euros erhöht.

Wirkungen

Straßen und Brücken machen das Reisen einfacher, günstiger und sicherer. Gemeinden haben nun das ganze Jahr über Zugang zu Schulen, Krankenhäusern, Märkten und Bankfilialen. Auswertungen haben ergeben, dass bis zu 60 % an Transportkosten und sogar 70 % an Zeit gespart werden. Eine Transformation von einer rein auf Subsistenzwirtschaft basierten hin zu einer marktorientierten Produktion beschert den Haushalten ein um bis zu 60 % höheres Einkommen. Dadurch wiederum besuchen mehr Kinder eine Schule, ganz besonders Mädchen. Darüber hinaus ermöglichen neue Straßen zusätzliche Infrastruktur, wie fließendes Wasser, Elektrizität, medizinische Einrichtungen und Gemeindezentren. Ländliche Straßen sind somit ein effektives Mittel im Kampf gegen die Armut.



Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 7431-0

Stadtentwicklung und Mobilität Ostasien und Pazifik
reiner.koblo@kfw.de

Kompetenzcenter Infrastruktur und Naturressourcen
veronika.pliats-shirzadi@kfw.de